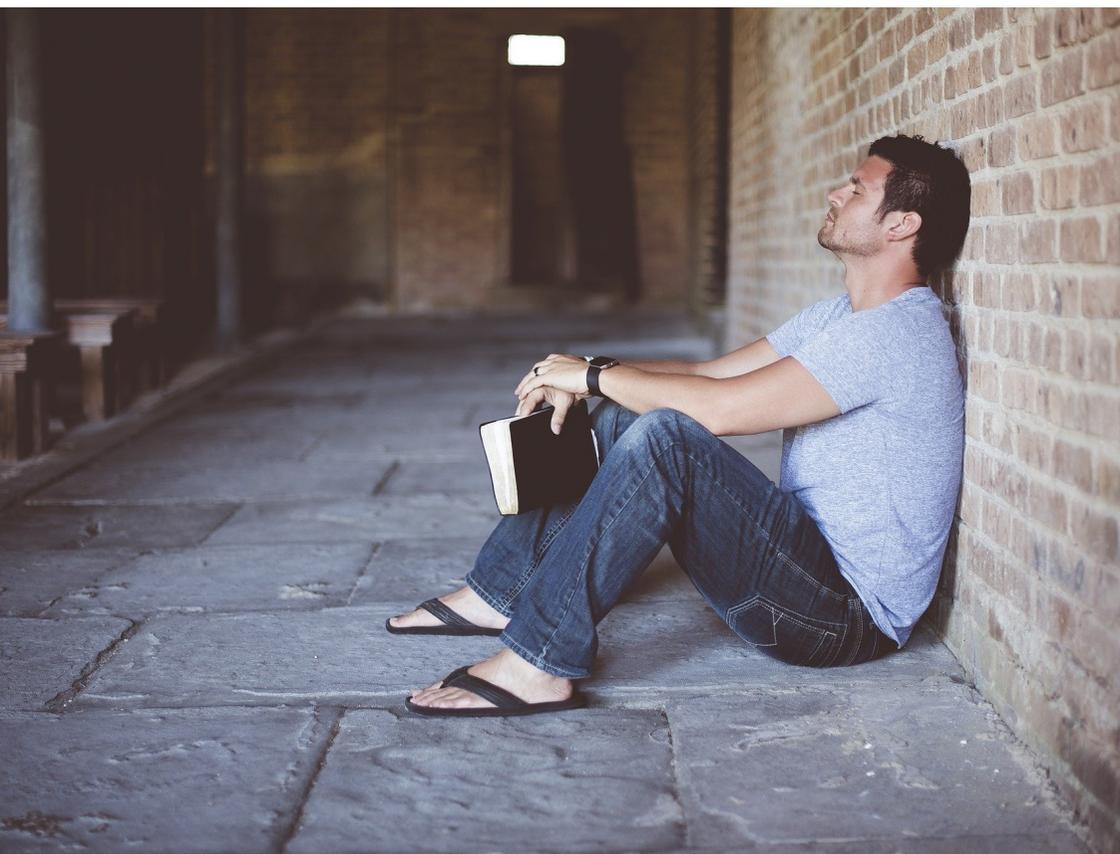


Das Gemeindemagazin der Kirche am Bahnhof



Herzlich Willkommen zu einer neuen Ausgabe des Gemeindemagazins der Kirche am Bahnhof. Wir wünschen Ihnen viel Freude und Gottes Segen beim Lesen und freuen uns, Sie auch persönlich begrüßen zu dürfen!

Inhaltsverzeichnis

Angedacht - Der Mensch denkt und Gott lenkt!	03
Neues vom Kreativ-Team	05
Neues aus der Seniorenarbeit	08
Kinderseite: Rätsel - Väter und Söhne in der Bibel	09
Kinderseite: Ausmalbild Bibelvers	10
Neues vom Männerstammtisch im Mai	11
Neues vom Männerstammtisch im Juni	12
Nachrichten von Mark Michalsky aus Athen	13
Syrien: „Ich aber, HERR, schreie zu dir“	15
Wunder auf schweren Wegen	17
Gruppen und Angebote	18

Was uns kennzeichnet: Als Kirche am Bahnhof in Frankenberg sind wir davon überzeugt, dass Kirche auch in der heutigen Zeit noch interessant, attraktiv und lebendig sein kann und dass es das Beste ist, das Leben gemeinsam mit Gott zu gestalten. Es ist sein größter Wunsch, dass Kirche Menschen Hoffnung vermittelt und

ihnen hilft, glückliche Beziehungen zu leben, ihr Potenzial zu entfalten, es am richtigen Platz für andere einzusetzen und eine erfüllte Beziehung mit ihm zu leben. Wir feiern gemeinsam den Glauben an Gott, integrieren ihn im Alltag und leben freundschaftliche Beziehungen miteinander.

Angedacht

Der Mensch denkt und Gott lenkt!

Als wir unsere dreijährige Bibelschul Ausbildung beendet hatten, kam alles anders als gedacht:

Wir hätten nicht gedacht, dass Gott uns in Michas Heimat (zurück) stellt und unsere theologischen Fähigkeiten „nur“ im ehrenamtlichen Gemeindedienst gebrauchen möchte. Wir hatten nicht damit gerechnet, dass Micha wieder in der Firma arbeiten würde, die er vor der Bibelschule verlassen hatte.

Es kam alles anders als wir das damals dachten und planten. Nach unserer theologischen Ausbildung waren wir ziemlich sicher, dass Gott uns im hauptamtlichen Dienst gebrauchen möchte. Unsere Lehrer konnten sich das auch gut für uns vorstellen. Wir streckten uns nach allen Möglichkeiten aus, die uns in den Weg gestellt wurden und überlegten immer wieder von Neuem, ob die angebotene Stelle für uns passen könnte. Angefangen bei einer Gemeindegründung in Ostdeutschland, in die wir reinschnupperten, über ein Vorstellungsgespräch bei einer großen Brüdergemeinde in Süddeutschland bis zu einer

Jugendreferentenstelle in einer EFG. Bei Letzterem durchliefen wir einen langen Bewerbungsprozess, während dem wir immer wieder positive Rückmeldungen der Gemeinde bekamen. Es sah richtig gut aus und wir freuten uns schon, endlich unseren Platz gefunden zu haben und schmiedeten weitere Pläne. Doch dann schlug die endgültige Entscheidung der Gemeinde gegen uns, wie ein Hammerschlag bei uns ein! Wir verstanden Gott nicht mehr! Wie konnte das so enden, wo es so gut begonnen hatte?

Diese Situation zeigt, dass im Leben so manches anders kommt als gedacht. Sicher kennst du ähnliche Erlebnisse aus deinem eigenen Leben. In der Lutherbibel steht dazu in Sprüche 16,9: *Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der HERR allein lenkt seinen Schritt.* Der erste Teil dieses Verses sagt aus, dass der Mensch denkt. Wir müssen denken und planen, weil wir Entscheidungen treffen müssen, viele kleinere im Alltag, aber auch große, die unser ganzes Leben

beeinflussen. Welche Ausbildung ist die richtige? Welcher Ehepartner



ist gut für mich? Wer wird im Alter für mich sorgen?

Wenn wir uns mit solchen Fragen beschäftigen, können wir leicht den Eindruck gewinnen, dass alles an uns selbst liegt. Ganz nach dem Motto: „Jeder ist seines Glückes Schmied!“

Doch der zweite Teil des Bibelverses zeigt, dass dem nicht so ist: Gott lenkt nämlich unseren Schritt! Und wenn ER andere Pläne hat als wir, dann kommt es anders als gedacht. Aber eines dürfen wir sicher wissen: GOTT hat die allerbesten Pläne für uns - auch wenn wir sie nicht immer verstehen können! Die Motivation für seine Pläne ist pure Liebe! SEIN Interesse dich zu führen ist viiiieel größer als dein Interesse dich führen zu lassen!!! Gott liegt sehr viel daran, dass dein Leben gelingt!

In der Bibel gibt es viele Beispiele dafür, wie Gott gläubige, aber auch ungläubige Menschen lenkt. In Esra 1 können wir lesen, wie Gott den mächtigen heidnischen König Kyros geführt hat. Er gebrauchte ihn, um den Rest seines Volkes, das noch in Gefangenschaft war, wieder zurück

nach Israel zu führen. Gott allein hat die Kontrolle auf dieser Welt und er kommt zu seinen Zielen! Oder denken wir an Abraham und Sara, die so lange auf ihren von Gott versprochenen Sohn warten mussten und dann sogar bereit gewesen wären, ihn zu opfern! Welch ein Segen ist daraus entstanden, dass Gottes Plan in Erfüllung ging! Abraham ist zum Stammvater unzähliger Nachkommen geworden!

Gott steht zu seinem Wort und hat alle Fäden in seinen guten Händen! Wir können uns getrost seiner Führung anvertrauen!

Ganz egal wie Gott uns bis hier her geführt hat: Lasst uns dankbar dafür sein, weil wir keinen besseren Hirten haben könnten! Keiner trifft bessere und weisere Entscheidungen als unser HERR und Heiland Jesus Christus! Das durften wir in unserem persönlichen Leben auch erkennen, obwohl Vieles nicht leicht war. Das Wichtigste ist aber, dass wir Frieden über Gottes bisheriger Lebensplanung für uns gefunden haben!

Diesen Frieden, der all unser Denken (!) übersteigt, wünschen wir euch auch!

Micha & Katrin Schmidt

Neues vom Kreativ-Team Erlebt!

Liebe Geschwister und liebe Freunde der Gemeinde!

Wie ihr vielleicht schon mitbekommen habt, hat sich bei uns in der Gemeinde ein neues Kreativ-Team gebildet. Wir sind eine kleine Truppe unterschiedlichen Alters und haben dennoch eines gemeinsam:

Wir lieben Jesus und möchten in Zukunft gerne auf unterschiedlichste Weise mit zur lebendigen Gestaltung unserer Gottesdienste beitragen.

Es wurden von uns bereits wertvolle Ideen gesammelt und Möglichkeiten der Umsetzung besprochen.

Heute möchte ich euch eine Idee vorstellen, die allerdings nicht von uns erfunden wurde und die nicht ganz neu ist. Sie ist schon ca. 2000 Jahre alt aber sie hat an Lebendigkeit und Nachhaltigkeit über die Jahre absolut nichts verloren und sie ist es wert, wieder regelmäßiger praktiziert zu werden! Und dafür brauchen wir auch DICH ganz persönlich!

In der Apostelgeschichte 1,8 wird berichtet, dass Jesus seinen Jüngern vorausgesagt hat, dass sie, nachdem sie den Heiligen Geist empfangen

haben, seine Zeugen sein WERDEN...

Wir kennen ja alle die Aufgabe eines Zeugen, der vor Gericht geladen wird: Er MUSS bezeugen was er gesehen, gehört und erlebt hat. Das ist mehr oder weniger ein Befehl. In Jesu Worten höre ich dagegen weniger einen Befehl, sondern vielmehr eine VORAUSSCHAU, die sich erfüllen WIRD!

Das was seine Jünger damals an Wunderbarem mit eigenen Augen gesehen, ihren Ohren gehört und im täglichen Leben mit Jesus erlebt hatten, konnten sie gar nicht für sich behalten. Es drängte sie sozusagen, diese gute Botschaft weiterzutragen - wäre da nicht ihre berechtigte Angst gewesen, dadurch selbst auch verfolgt und getötet zu werden... Aber auch in Bezug auf ihre allzu verständliche Angst hat Jesus selbst Abhilfe geschaffen, indem er seine Zeugen mit der Kraft Gottes, dem Heiligen Geist, ausstattete. Dadurch wurden sie befähigt, Jesus mutig zu bezeugen. Die gute Nachricht konnte trotz Christenverfolgung über Jahrtausende nicht ausgerottet werden und Menschen können auch heute noch die lebensspendende, heilsbringende Botschaft

von Jesus Christus hören und wieder in Gemeinschaft mit Gott leben!



Ich glaube zutiefst, dass jeder von uns, der Jesus in sein Leben aufgenommen hat, schon ganz persönlich etwas mit ihm erlebt hat, das es wert ist, es zu bezeugen und an andere weiterzugeben. Das müssen keine großen Wunder sein, sondern gerne auch ein Bezeugen seines Beistandes und seiner Hilfe in ganz alltäglichen Lebenssituationen.

Neben dem alltäglichen Bezeugen, möchten wir dich heute einladen, uns auch im Rahmen eines Gottesdienstes an deinem Gotteserlebnis teilhaben zu lassen. Denen, die es hören, zur Auferbauung und Gott zur Ehre! Dabei kommt es, und das finde ich ganz wichtig zu erwähnen, überhaupt NICHT auf einen perfekten Auftritt an! Jesus hat immer und zu allen Zeiten mit ganz normalen Menschen, die neben ihren Stärken auch alle ihre Schwächen hatten, gearbeitet. Du darfst du selbst sein, denn das macht

dein Zeugnis erst richtig authentisch! Ich glaube, wenn wir diesen mutigen Schritt gehen, werden wir nicht nur uns gegenseitig aufbauen und stärken, sondern wir werden auch unserem Herrn und Gott, den wir lieben, eine große Freude und Ehre machen.

Zur Umsetzung:

1. Ihr könnt dem jeweiligen Gottesdienstleiter spontan vor dem Gottesdienst mitteilen, dass ihr gerne etwas erzählen möchtet. Besser für die Vorbereitung ist es, wenn ihr das bis Freitagabend tut. Wenn möglich, wird das Zeugnis dann eingebaut.
2. Gerne dürft ihr euch aber auch unabhängig von einem Gottesdienst bei Andreas Latossek melden. Er kann dann das Erlebte auch in einen Gottesdienst einbauen, in den es thematisch passt. In diesem Fall hättet ihr dann beispielsweise auch die Möglichkeit, euch vorne vom Gottesdienstleiter interviewen zu lassen, wenn euch das leichter fällt, als frei zu sprechen. Das benötigt aber eine gewisse Vorlaufzeit.
3. Oder ihr macht selbst in Ruhe, nach Absprache mit Andreas, Zuhause eine kleine Videoaufnahme von eurem Zeugnis, lasst sie ihm zukommen und er wird sie in einen Gottesdienst einbauen oder einer aus unserem Team kommt vorbei, um euch zu filmen.
4. Dann gibt es noch eine Möglichkeit,

speziell für unsere Senioren, deren Zeugnisse nochmal einen ganz besonderen Raum bekommen sollten und über die ich mich besonders freuen würde: Unter dem Motto: „Erzähl mal...“ könnt ihr, wenn ihr mögt und es möglich ist, mich gerne zu euch nach Hause einladen. Ihr erzählt dann bei einer Tasse Tee oder Kaffee auf eurem Sofa was ihr in eurem langen Leben alles mit Jesus erlebt habt und wir machen im Anschluss daran dann noch eine kurze Videoaufnahme von einem Erlebnis, welches wir dann in einem der Gottesdienste zeigen könnten. Natürlich könnt ihr aber auch, wie alle anderen, euer Zeugnis, spontan oder länger geplant, live abgeben!

5. Im öffentlichen Teil sind die Zeugnisse mit dem gesamten Gottesdienst bis Sonntagabend abrufbar und werden dann gelöscht. Ihr könnt ein Zeugnis aber auch gerne

im nicht-öffentlichen Teil am Ende des Gottesdienstes geben.

6. Insgesamt sollten wir, ob jung oder alt, versuchen, jeweils einen zeitlichen Rahmen von etwa 3 Minuten für unser Zeugnis einzuhalten.

Ich wünsche uns allen, dass unser Herr uns erkennen lässt, wo er auf LEBENDIGE Weise in unserem Leben gewirkt hat und dass er uns Mut und Kraft schenkt, diese Erlebnisse freimütig weiterzugeben!

Wir als Kreativ-Team wollen selbst mit gutem Beispiel vorangehen und in den nächsten Gottesdiensten immer mal wieder etwas aus unserem Leben mit Jesus erzählen!

Im Namen des gesamten Kreativ-Teams wünsche ich dir Gottes reichen Segen,

Gaby Brieden

Neues aus der Seniorenarbeit

„Lieber Hände
falten als
Sorgenfalten!“

Diesen Spruch sah
ich auf einer Foto-



karte ergänzend mit dem Bibelvers *Alle Sorgen werft auf Gott, denn er sorgt für euch* (1. Petrus 5,7). Das passt auch in unsere Zeit mit der nun dritten Coronawelle. Leider konnten ab November 2020 wegen Corona weder die Senioren-Bibelstunde noch der Senioren-Treff stattfinden. Um den Kontakt zu halten, sowie zur Wertschätzung und Ermutigung wurden Briefe mit Foto-Grußkarten im Advent, zum Jahresanfang und zu Ostern an die Senioren verteilt. Nun aber gibt es einen Lichtblick: Von den über 80-Jährigen dürften die meisten inzwischen geimpft sein und die über 70-Jährigen sind zur Zeit an der Reihe. Es braucht aber weiterhin noch Geduld, weil sich das Virus nach wie vor verbreitet und die Inzidenzzahlen derzeit (10. April) ca. doppelt so hoch sind als vor einem Jahr. Lasst uns also beten, dass sich die Situation bessert. Gebet vermag viel, das sagt uns die Bibel im Jakobusbrief 5, 16-18 (nach Hfa): *Darum sollt ihr einander eure Sünden bekennen und füreinander beten, damit ihr geheilt werdet. Denn das Gebet eines*

Menschen, der unbeirrt glaubt, hat große Kraft. Elia war ein Mensch wie wir und doch erreichte er durch sein Gebet, dass es drei Jahre und sechs Monate nicht regnete. Dann betete er um Regen. Da regnete es und alles Land wurde grün und brachte wieder seine Früchte. Der allmächtige Gott und Schöpfer des Universums ist sicher kein Automat, an dem wir unsere Wünsche einfach bedienen können. Aber er kennt uns und fühlt mit uns.

Als es diese Tage ein schweres Zugunglück in Taiwan gab, hat es mich beeindruckt, dass sich die christlichen Kirchen dort zu einer landesweiten Gebetsaktion für Verletzte und die Angehörigen von Todesopfern vereint haben. In dem sie sich vor Gott Eins machen, sind sie für mich ein Vorbild (siehe auch Matthäus 18,17). Also: „Lieber Hände falten als Sorgenfalten!“

Wenn die Inzidenzzahlen es zulassen, starten wir Ende April wieder mit der Senioren-Bibelstunde und für den Senioren-Treff ist für Anfang Mai ein Vortrag von Eddy Lanz über seinen Besuch in Pakistan in Planung, sowie für Anfang Juni ein Vortrag von Mark Michalsky über seine Arbeit in Griechenland.

Jürgen Zander

Kinderseite: Rätsel - Väter und Söhne in der Bibel

Väter und Söhne in der Bibel

In diesem Rechteck sind neun Namen von Vätern und Söhnen aus der Bibel versteckt, lesbar in allen erdenkbaren Richtungen.

Ein Vater fehlt. Hast du alle Väter und Söhne gefunden, ergeben die verbleibenden Buchstaben, der Reihe nach gelesen, den fehlenden Vater. Die Bibelstellen dazu sind eine Hilfestellung.

M	F	E	S	O	J	M
	O	D	I	V	A	D
		L	N	H	K	O
N	A	T	A	N	O	J
L		R		S	B	
U	B	A			B	H
A	S	E	M			A
S	K	A	A	S	I	

Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Kinderseite: Ausmalbild Bibelvers

Aber ich will mich **freuen**
des Herrn und
fröhlich sein
in Gott,
meinem Heil.

Habakuk 3,18



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Neues vom Männerstammtisch im Mai

Pfingstwanderwochenende

Mai

MÄNNER STAMMTISCH

20
21



MST - PFINGSTWANDERWOCHELENDE

Thema: In dir ist Freude !

<u>Datum</u>	von Samstag, den 22. Mai bis Montag den 24. Mai
<u>Quartier</u>	OJC Gästehaus - Tannenhof, Helene-Göttmann-Str 22, 64385 Reichelsheim/Odenwald
<u>Kosten</u>	120,- € für Übernachtung, Verpflegung, Erfahrungsfeld
<u>Anmeldung</u>	bis zum 8. Mai 2021 (danach nach Rücksprache)
<u>Mitbringen</u>	Wetterfeste Kleidung, Festes Schuhwerk, Bibel, Trinkflasche, Nervennahrung, Hausschuhe, etc.
<u>Wichtig</u>	Die Einhaltung der Corona Verordnung & Regeln der OJC Gemeinschaft sind Folge zu leisten. Außerdem kann die Freizeit noch wegen neuer Verordnungen kurzfristig abgesagt werden.

Dieses Angebot über Pfingsten, ermöglicht dir eine aktive Auszeit mit Stiller Zeit + Austausch + Erfahrungsfeld und Wanderungen. Als kleine Männergruppe wollen wir auf Entdeckungsreise gehen, uns durch Gottes Wort inspirieren lassen und auch Anteil geben, was uns als Männer bewegt. Wir kochen selber oder gehen unterwegs Essen.



Kontakt
Schritt für Schritt Frankenberg e.V.
Michael Kämpfe
Marburger Straße 3
33066 Frankenberg (Eder)

Mail: Maennerstammtisch@sfs-frankenberg.de
Internet: www.sfs-frankenberg.de

SCHRITT für
SCHRITT
Frankenberg e.V.

Neues vom Männerstammtisch im Juni

Pizza & Flammkuchen backen

Juni

MÄNNER STAMMTISCH

20
21



MST - PIZZA & FLAMMKUCHEN BACKEN

Auszeit für JEDERMANN

- Datum** am Samstag, den 19. Juni ab 18 Uhr bis ca. 22 Uhr
- Ort** Am Backhaus in Wiesenfeld
Johanniterstraße (bei der Kirche), 35099 Burgwald
- Zutaten** Teig + Belag, Getränke werden gestellt
- Kosten** Es wird um eine angemessene Spende für die Wiesenfelder Gastgeber gebeten.

**Wir hoffen auf eine gute Gemeinschaft,
bei leckerem Essen, Trinken und
erbaulichen Gesprächen.**

JEDERMANN ist herzlich willkommen!



Kontakt

Schritt für Schritt Frankenberg e.V.
Michael Kämpfle
Marburger Straße 3
35066 Frankenberg (Eder)

Mail: Maennerstammtisch@sfs-frankenber.de
Internet: www.sfs-frankenber.de

SCHRITT für
SCHRITT
Frankenberg e.V.

Nachrichten von Mark Michalsky aus Athen

„Es tut mir leid, ich kann nicht an der Bibelschule teilnehmen, meine Mitbewohner schikanieren mich.“

Das waren die übersetzten Worte von einem unserer Teilnehmer an unserer drei-monatigen Kurzbibelschule für Flüchtlinge aus Afghanistan und Iran. Reza (abgewandelter Name) lebt aus der Not heraus zusammen mit mehreren Muslimen in einem Raum. Durch seine Umstände kann er nicht öffentlich aus seiner Wohnung an unserer Online-Kurzbibelschule teilnehmen. Doch das hält ihn nicht davon ab es auf anderen Wegen zu probieren. Die letzten Wochen nahm er nun regelmäßig aus Parks in Athen oder anderen Orten mit seinem Handy teil. Leider ist dies kein Einzelfall und immer wieder passiert es, dass Christen von anderen benachteiligt, schikaniert werden oder die Umstände es ihnen nicht leicht machen. Trotzdem ist bei Vielen der Hunger, mehr von Gottes Wort zu lernen, größer als ihre Umstände. Gott begegnet ihnen in ihren Herausforderungen und schenkt Kraft und Hoffnung für ihre Alltagssituation. Bitte betet für genau solche Begegnungen Gottes für unsere Geschwister.

Auch die allgemeine Wohnsituation der vielen Geflüchteten ist in den letzten Monaten nicht einfach.

Tausende wurden nach dem Brand auf Lesbos im letzten Jahr aufs Festland gebracht, was aber die Camps hier überfüllt. Viele leben daher auf der Straße oder in vorgeschobenen Flüchtlingslagern. Auch einige Leute aus un-



serer Gemeinde sind in solchen Camps untergebracht. Im Bild seht ihr die Unterkunft eines afghanischen Freundes. Eines der wenigen Dinge, die er besitzt ist seine Bibel.

Die letzten Jahre in der Arbeit mit Geflüchteten ermutigen mich immer wieder von unseren afghanischen und iranischen Geschwistern zu lernen. Wenn ich manchmal in ihre Gesichter schaue sehe ich einerseits den Schmerz ihrer Umstände, aber andererseits den Frieden und die Freude, die Gott schenkt. Mich lehrt dies nicht von seinen Umständen abhängig zu sein, sondern darauf zu bauen und zu vertrauen, was Jesus Christus aus ihnen macht. Gerade in der Zeit des Coronavirus lehrt es mich, auf das zu blicken, was Christus tun kann und nicht ich selbst, dankbar zu sein für das was ich habe. Wie hat er doch schon einmal unser Leben umgekrempelt, als wir ihm begegnet sind!

„Wie können wir im Lockdown Essen an die Geflüchteten verteilen?“

Diese Frage beschäftigte uns besonders Anfang des Jahres. Seit November 2020 ist es uns nicht mehr möglich, unsere Freunde zum Essen bei uns zu begrüßen. Davor hatten wir ca. 500 Mahlzeiten wöchentlich zubereitet. Verbunden mit einer Mahlzeit war auch ein evangelistisches Programm. Die Mittagsgäste hörten dadurch von Jesus und für Viele war es ein erster Kontakt zu uns. Auch Geschwister aus Afghanistan und dem Iran ergänzten unser Team. Sie konnten so ihre Gaben einbringen und wir hatten die Möglichkeit, Jüngerschaft praktisch zu leben. All das ist momentan nicht mehr in dieser Form möglich.

Zu Beginn des Lockdowns bewegte uns die Frage, wie wir den Menschen weiterhin praktisch dienen können und durchliefen einen mühsamen Prozess von Behördengängen, um Arbeitspapiere zu erhalten. Nur so ist mittlerweile der Weg zur Arbeit als Team möglich. Diese Arbeitspapiere gestatten es uns, Personen zu kontaktieren und zu unterstützen.

Nach der Genehmigung haben wir aus den gegebenen Umständen das Beste gemacht. Viele Telefonnummern unserer Sprachschüler hatten wir und konnten sie kontaktieren.

Wir starteten mit 80 gekochten Portionen Reis mit Hühnchen. Mittlerweile sind wir nun schon bei über 200

Portionen Essen. Die größer werdende Zahl von Menschen, denen wir dienen können, stellt uns vor neue Fragen der Umsetzung, z.B. Brauchen wir eine größere Küche? Oder wie koordinieren wir die Menge an Menschen, die Unterstützung brauchen?

Die Not ist groß und wird durch den Lockdown von Tag zu Tag größer!

Unser Anliegen ist es, nicht nur Essen an die Menschen weiterzugeben,



sondern sie dabei mit den liebenden Augen von Jesus zu sehen. Wir wünschen uns von Herzen, ihnen trotz des nur kurzen Kontaktes, Freude und Liebe mitgeben zu können. Persönlich ist mir wichtig geworden, für die Menschen zu beten: Beten beim Kontaktieren der Person, beten beim Kochen, beten beim Packen der Pakete und beten bei der Ausgabe. Mit anderen Worten: „Eine Kopfhälfte arbeitet und die andere betet.“

Bitte bete mit uns! Bete, dass Jesus die Herzen öffnet, dass Menschen den Frieden unseres Herrn erleben dürfen und dass das Essen zum Segen für sie wird.

Ich freue mich, dass ich vom 30. Mai bis 03. Juni bei euch in Frankenberg sein darf und hoffe, einige von euch trotz Corona treffen zu können.

Bis bald!

Euer Mark



Syrien: „Ich aber, HERR, schreie zu dir“

Nach 10 Jahren Bürgerkrieg haben Syrer „nicht den Luxus, sich um ein Virus zu kümmern“

(Open Doors, Kelkheim) – Der Anblick langer Warteschlangen gehört zu Ayoub's* Alltag. Nach zehn Jahren Bürgerkrieg sind viele Syrer auf Hilfe angewiesen, um auch nur zu überleben. Die im Land verbliebenen Christen erleben die Not als zusätzliche Bürde zu der herrschenden Verfolgung. Ayoub ist ein Partner von Open Doors in Syrien und hat entdeckt, wie treffend Psalm 88 die herrschende Stimmung wiedergibt.



Anstehen bis in die späten Abendstunden, um den täglichen Bedarf zu decken

„Verloren im Land des Vergessens“

„Wenn ich in meiner Stadt Damaskus umhergehe, muss ich an das denken, was ich einmal lange vor dem Krieg

über ‚erlernte Hilflosigkeit‘ gehört habe. Wenn ich mich umschaue, scheint sie überall um mich herum zu herrschen. Die Menschen stehen auf den Straßen für Brot an! Ich sehe diese Schlangen auf meinem Weg zur Arbeit, jeden Tag! COVID-19 und Abstandsregeln? Für die Mehrheit der Syrer klingt das wie ein Scherz! Sie haben nicht den Luxus, über einen Virus nachzudenken. Sie stehen stundenlang an, um Brot zu bekommen, dann wieder für Treibstoff und noch einmal für Gas, Reis und Zucker.

Wir haben das Gefühl, in einer Grube zu versinken, ‚in die finsterste Tiefe‘. Wir sind ‚wie die Erschlagenen, die im Grab liegen‘, gemieden von unseren Gefährten, eingeschlossen, so dass wir nicht entkommen können, verloren im Land des Vergessens. Und das bringt mich zu Psalm 88, Verse 14 bis 19:

Herr, ich aber rufe zu dir. Schon am Morgen flehe ich dich an. Herr, warum hast du mich verworfen? Warum wendest du dich von mir ab?

Von Jugend an war ich krank und dem Tode nah. Ratlos stehe ich vor deinem schrecklichen Handeln. Dein erbitterter Zorn hat mich niedergeworfen und deine Schrecken haben mich vernichtet. Jeden neuen Tag umgeben sie mich wie Wasserfluten und schließen mich ein. Du hast mir meine Freunde und Verwandten genommen; alles, was mir jetzt noch bleibt, ist Finsternis.

Zerbrochen, damit sein Licht durch uns scheint

„Was ich wirklich bemerkenswert finde, ist, dass ich dieselben Schreie, die der Psalmist vor Tausenden von Jahren schrieb, von so vielen meiner Freunde und Nachbarn höre. Und ein Teil von mir weint mit ihnen, wobei ich mich manchmal zugegebenermaßen unfähig fühle, die Hoffnung zu erklären, die in mir ist. [...] Dennoch hatte der Psalmist selbst in diesem traurigsten aller Psalmen Grund zur Hoffnung. Er eröffnete ihn mit den Worten: ‚Herr, Gott, mein Retter.‘ Obwohl er also ‚in der tiefsten Grube‘ war, glaubte er immer noch, dass Gott souverän ist und dass der Herr eines Tages der Welt das Heil bringen wird.

Was uns betrifft, den sehr kleinen Rest seines Volkes, haben wir sogar noch mehr Grund zur Hoffnung. Anders als der Psalmist glauben wir nicht nur, dass der Herr uns retten wird. Wir wissen, dass er es bereits getan hat! Und ich persönlich würde sogar noch

weiter gehen, denn ich weiß nicht nur, dass er uns gerettet hat, sondern ich glaube auch, dass wir jetzt zerbrochen sind, damit sein Licht durch unsere Risse hindurch scheinen wird. Und von hier aus, aus dem vom Krieg zerrissenen Syrien, wird sein Licht immer heller scheinen.“ –

Um diese Hoffnung greifbar zu machen, investiert Open Doors auch in die Arbeit lokaler Kirchen, die als „Hoffnungszentren“ ihrem Umfeld Ermutigung und vielfältige Hilfe anbieten. Bislang wurden 40 dieser Zentren eingerichtet, weitere 110 Gemeinden werden im Rahmen der laufenden Hilfskampagne für Christen in Syrien ebenfalls unterstützt.

*Name geändert

Bitte beten Sie für die Christen in Syrien:

- Beten Sie darum, dass Jesus die Christen in Syrien versorgt und im Glauben stärkt.
- Beten Sie für die Arbeit der Kirchen, dass durch ihre zahlreichen Aktivitäten Gottes Liebe viele Menschen erreicht und aus der Hoffnungslosigkeit befreit.
- Beten Sie für Frieden und Stabilität in allen Landesteilen, besonders im Norden und Nordosten.
- Beten Sie dafür, dass Gottes gute Pläne mit Syrien zustande kommen und dass er die Geschicke dieses Landes zum Guten wendet.

Nachricht bereit gestellt von
Open Doors Deutschland

Wunder auf schweren Wegen

Vor gut 14 Jahren gab es eine sehr schwere Zeit in meinem Leben. Ein plötzliches Ereignis zog mir regelrecht den Boden unter den Füßen weg. Allein das Vertrauen auf Gott und der Glaube an IHN, trugen mich durch dieses tiefe Tal. In dieser Zeit verarbeitete ich meine Erlebnisse, Empfindungen und Erkenntnisse in Gedichten. Das hat mir sehr geholfen

meinen inneren Frieden wieder zu finden und hat meine Beziehung zu Jesus vertieft. Ich durfte erfahren was uns in Psalm 23,4 verheißen wird: *Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, / fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, / dein Stecken und Stab trösten mich.*

An folgendem Gedicht möchte ich euch gerne teilhaben lassen:

Einst, als ein kleiner Same in die gute Erde fiel,
sich dann den schweren Wege bahnte,
durch das Erdreich bis ans Ziel.
Ein kleiner Sprössling streckte dann
sein Näschen vorsichtig empor.
Das Licht zog ihn in seinen Bann
bis eine Blüte kam hervor.



Auch meine Wege scheinen schwer,
sich durch's dunkle Tal zu zieh'n.
Ich sehe keine Sonne mehr
und will doch ans Lichte flieh'n.
Doch ist der harte Boden dann
durchbrochen worden schmerzlich
noch eine Blume wachsen kann
schön, zart und herrlich.

Diese Gnade schenkt Gott allein.

Er behütet auch in Not,
sodass der Same kann fruchtbar sein
und mir gibt mein täglich Brot.

Auch auf schweren Wegen können Wunder sich entfalten,
denn der Herr hat's mir gegeben, dankbar will ich innehalten.

Katrin Schmidt

Gruppen und Angebote

Gottesdienst

Ansprechpartner: Andreas Latossek

Sonntags um 10:00 Uhr mit eigenem Programm für Kinder. Am 1. Sonntag im Monat mit gemeinsamen Mittagessen. Am 2. Sonntag im Monat um 9:00 Uhr Abendmahlsfeier in der Marburger Str. 3 und um 10:00 Uhr Gottesdienst.

Hauskreise + Junge Erwachsene

Termine und Orte siehe folgende Seite.

Krabbelgruppe Bahnhofspatzen

Ansprechpartnerin: Sophie Dörr

Mobil (0171/2077812)

Alle zwei Wochen donnerstags 9:30 - 11:00 Uhr im Kigo-Raum für Eltern mit Kindern im Alter von 0 - 3 Jahren.

Jungchar Fischkids

Ansprechpartnerin: Anni Dippel

Montags von 17:00 - 18:30 Uhr im Aquarium für Mädchen und Jungen von 7-12 Jahren.

Biblischer Unterricht

Ansprechpartner: Andreas Latossek

Dienstags von 16:30 - 18:00 Uhr in der Marburger Str. 3 für Teens von 12-14 Jahren.

Teenkreis #home

Ansprechpartnerin: Anni Dippel

Freitags ab 18:00 Uhr im Bistro für Teens und Jugendliche ab 12 Jahren.

Jugend

Ansprechpartner: Micha Schmidt

Freitags alle zwei Wochen im Bistro ab 20.15 Uhr für alle Jugendlichen ab 18 Jahren.

Frauen

Ansprechpartnerin: Ulrike Aßmann (06451-718830)

Am letzten Mittwoch im Monat Frauenfrühstück oder Frauenabend sowie Ladies Lounge für junge Frauen in der Marburger Str. 3. Frauengebetstreffen jeden 2. Dienstag im Monat ab 9:00 Uhr im Gebetsraum.

Männer

Verschiedene Angebote nach Absprache.

Senioren

Ansprechpartner: Jürgen Zander

Mobil (0175-7914951)

Am 1. und 3. Mittwoch im Monat Seniorenbibelstunde, jeweils von 15:00 - 16:00 Uhr in der Marburger Str. 3, Teilnahme nach Anmeldung.

Veeh-Harfen

Ansprechpartner: Eckhard Lauer (06451-22833)

Montags 09:00 - 11:00 Uhr in der Marburger Str. 3.

Beratung & Seelsorge

Ansprechpartnerin: Heike Sauer (06457-1392)

Gebetstreffen

Ansprechpartner: Karl-Heinz Adler (06451-23782)

Samstags um 9:00 Uhr im Besprechungsraum.

Gebetskette für spontane und dringende Anliegen

Ansprechpartnerin: Heike Sauer (06457-1392)

Gebet für Kranke

Ansprechpartner: Andreas Latossek

Nach Absprache

Verein Schritt für Schritt Frankenberg,

Marburger Str. 3

1x1 Schülertreff (06451-7188947)

Mo + Mi 14:30 - 16:00 Uhr, Di + Do 12:00 - 16:00 Uhr

Das Café (06451-2303211)

Öffnungszeiten Di. + Do. 14:30 - 17:30 Uhr

Hauskreise

Frankenberg	Osterweg 16 Andreas Latossek	für junge Erwachsene (06451) 250 41 30	alle zwei Wochen Freitag 20:15 h
	Friedrichstr. 4 Karl-Friedrich Peil	(06455) 13 13	1.+3. Mittwoch im Monat 20:00 h
	Friedrichstr. 4 Bärbel Schmidt	(06451) 220 36	1.+3. Mittwoch im Monat 20:00 h
	Gemündener Str. 5 Edith Hafer	(06451) 239 92	1.+3. Mittwoch im Monat 19:30 h
	Wilhelm-Tischbein-Str. 9 Oliver Kemper	(06451) 2308905	alle zwei Wochen Freitag 20:00 h
Burgwald	In der Aue 3 Karl-Heinz Adler	(06451) 2 37 82	1.+3. Mittwoch im Monat 20:00 h
Friedrichshausen	Am Steintrücken 4 Irmgard Eitschberger	(06451) 408 99 79	alle zwei Wochen Donnerstag 15:00 h
Willersdorf	Brückenweg 1 Petra und Herbert Eckel	(06451) 2 49 39	jede Woche Freitag 19:00 h

Gemeindeleitung	Volker Aßmann	(06451) 71 88 30	E-Mail: gemeindeleitung@ efg-frankenberg.de
	Simon Brieden		
	Diethard Klatt	(06451) 94 31	
	Burkhard Sauer	(06457) 13 92	
Pastoralreferent	Andreas Latossek	(06451) 250 41 30	Mobil (0176) 32291404
		E-Mail: andreas.latossek@efg-frankenberg.de	
Kinder- und Jugendreferentin	Anni Dippel	Mobil (0176) 47105263	
		E-Mail: anni.dippel@efg-frankenberg.de	

Redaktion und Layout des Gemeindemagazins

Katrin Schmidt

magazin@efg-frankenberg.de

Bildnachweis:

Seite 6: katemangostar auf freepik.com; Seite 15: Open Doors

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 13. Juni 2021

Bankverbindung:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg,
Kto.Nr. 10 200 05 BLZ 500 921 00
IBAN: DE51 5009 2100 0001 0200 05 - BIC: GENODE51BH2